

Niederadel und unfreien Bauern in „autochthone(n) Slawen, die jedoch nicht der absoluten Elite angehörten“ (S. 179) und Eingang in das karolingerzeitliche Sozialgefüge gefunden hatten. – Peter ŠTIIH, Zu den ersten Empfängern von Krongut in Krain. Einige Bemerkungen zu D O. III. 58 aus dem Jahre 989 (S. 183–192), deutet das genannte Diplom nicht als Bestätigung, sondern als Korrektur des ebenfalls Freising gewährten D O. II. 66 zugunsten des einheimischen Grundherrn Pribislav, dessen Rechte 973 offenbar übergegangen worden waren. – Bettina PFERSCHY-MALECZEK, Das Lehnswesen in den Urkunden Kaiser Heinrichs VI. (S. 193–216), breitet statistische und terminologische Befunde zu den einzelnen Elementen des Lehnswesens aus, die keine gezielte Lehnspolitik zu erkennen geben und am Schluss prägnant zusammengefasst sind. – Walter BRUNNER, Unterdrauburg und Frojach. Miscelle zur Kirchengeschichte Kärntens und der Steiermark (S. 217–226), betrifft die Identifizierung eines Ortsnamens in einer Privaturkunde von 1237. – Alfred OGRIS, Friedrich von Hafnerburg – Landeshauptmann von Kärnten. Zur Geschichte einer herzoglichen Ministerialenfamilie (S. 227–249, 11 Abb.), behandelt die Genealogie des seit 1164 fassbaren Geschlechts, aus dem der genannte Friedrich († 1311) wegen seiner Rolle beim Aufstand gegen das meinhardinische Regiment in Kärnten (1292/93) herausragt. – Herwig WEIGL, Eine *littera ecclesie* mit Registraturvermerk? Ein kleines Rätsel zur Urkundenpraxis der päpstlichen Minderpönitentiare aus dem Kärntner Landesarchiv (S. 251–261), erörtert die formalen Anomalien einer S. 261 (allerdings mit der Jahresangabe 1445 statt richtig 1439) edierten römischen Beichtbescheinigung. R. S.

Grosso Modo. Quellen und Funde aus Spätantike und Mittelalter. Festschrift für Gerhard Fingerlin zum 75. Geburtstag, hg. von Niklot KROHN / Ursula KOCH (Forschungen zu Spätantike und Mittelalter 1 = Mannheimer Geschichtsblätter. Sonderveröffentlichung 6) Weinstadt 2012, Greiner, XI u. 249 S., zahlreiche Abb., Karten, Tab., ISBN 978-3-86705-069-2, EUR 45. – Insbesondere für das frühere MA mit seiner eher schütterten Überlieferung an Schriftquellen bleibt die Archäologie ein wesentlicher Partner. So nimmt es nicht wunder, dass diese zweite Festschrift für den vor allem in Südbaden tätigen, aber überregional einflussreichen Archäologen – vgl. zum 65. Geburtstag Christel Bücken u. a. (Hg.), *Regio Archaeologica. Archäologie und Geschichte am Ober- und Hochrhein*, Rahden 2002 – Interessantes auch für die engere Geschichtswissenschaft bietet: Mathilde GRÜNEWALD (S. 1–6) betont die Fundkontinuitäten im Raum von Mainz und Worms bis zur Mitte des 5. Jh. und verweist deshalb den zu 406/07 berichteten Rheinübergang zahlreicher Germanen bei Prosper Tiro, Zosimus, Orosius und Hieronymus in den Bereich literarischer Übertreibungen und Fiktionen, ebenso wie schon früher das gesamte Burgunderreich von Worms. – Volker BIERBRAUER (S. 39–50) verteidigt die Möglichkeit, aus bestimmten beigabenlosen Bestattungen des 5./7. Jh. auf den christlichen Glauben der Verstorbenen zu schließen. – Ursula KOCH (S. 51–62) will das 766 zuerst belegte Schwetzingen am nördlichen Oberrhein aufgrund des Ortsnamensuffixes und aufgrund 1985/87 untersuchter Gräber als nicht alemannische, sondern fränkische Siedlung des 6. Jh. erweisen, an der